

Kreis Unna Spitzenreiter - Schlußlicht Gelsenkirchen

Eigener Bericht

Dortmund. (DBV) Die Kreise Wesel im Westen und Unna am östlichen Rand des Ruhrgebietes sind die eifrigsten und erfolgreichsten Unternehmensgründer und -Ansiedler unter den 15 Kreisen und kreisfreien Städten im Revier. Das geht aus dem „Gründungsatlas NRW“ hervor, der gestern von dem Leiter des Betriebswirtschaftlichen Instituts für empirische

Gründungs- und Organisationsforschung an der Universität Dortmund, Prof. Detlef Müller-Böling, vorgestellt wurde.

Als Schlußlicht der Gründer-„Table“ zwischen 1973 und 1983 hat sich nach den Berechnungen des Dortmunder Experten-Teams die Stadt Gelsenkirchen herausgestellt. Dortmund nimmt einen guten

Mittelplatz ein. Einen mittleren Rang weisen die Städte Herne und Hamm auf. So haben z.B. die Kreise Wesel und Unna oder auch die Stadt Mülheim einen Arbeitsplatz-Gewinn von jährlich 15 bis 20 pro zehntausend Einwohner gehabt. Dagegen wurde für Gelsenkirchen ein Verlust von mehr als zehn Arbeitsplätzen registriert.

Bis zum Jahre 1975 hat es in

allen Revier-Städten und -Kreisen stets mehr Betriebs-schließungen als Unternehmensgründungen gegeben. Seit dieser Zeit aber rollt die Gründungswelle, schreibt Prof. Müller-Böling in der 152 Seiten starken Studie. Allein im Jahre 1983 wurden im Gebiet des Kommunalverbandes Ruhr 5496 Betriebe mehr eröffnet als geschlossen. Durch Betriebsschließungen gingen

780 000 Arbeitsplätze verloren, 860 000 konnten jedoch zugleich neu geschaffen werden.

Die meisten Industrieansiedlungen hat in den untersuchten zehn Jahren die Stadt Essen mit 562 Betrieben zu verzeichnen, gefolgt von den Kreisen Recklinghausen und Wesel. Die Verluste an Handwerksbetrieben sind in Essen (minus 806), Gelsenkirchen und Duisburg am höchsten.

schau

Westfälische Rundschau

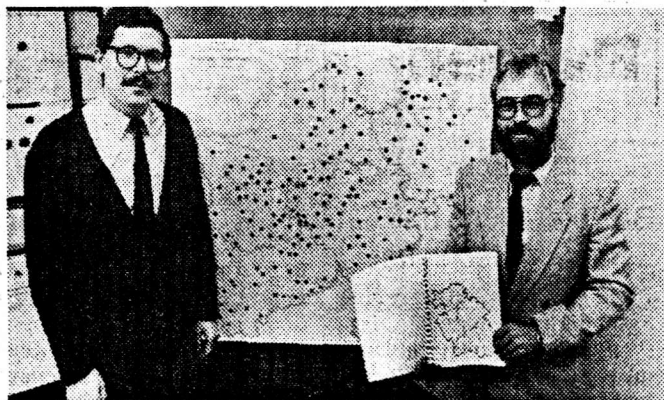
Mittwoch, 7. Mai 1986

Stadt Dortmund nimmt im Ruhrgebiet eine gute Mittelstellung ein

Atlas zeigt Gründungen von Firmen im Revier

(DBV) In einer Fleißarbeit hat ein wissenschaftliches Trio in Dortmund den sogenannten „Gründungsatlas“ erstellt: Er erfaßt den Zeitraum von 1973 bis 1983 und nennt Daten und Fakten über Betriebseröffnungen im Bereich des Kommunalverbandes Ruhr. „Gründerjahre im Ruhrgebiet?“ haben Prof. Dr. rer. pol. Detlef Müller-Böling von der Dortmunder Uni und die Dilpom-Kaufleute Hemlut Graf sowie Petra Gibisch nachgefragt. In den zehn Jahren wurden im Gebiet des KVR 5496 Betriebe mehr eröffnet als geschlossen.

Während die Kreise Wesel und Unna eindeutig an der Spitze einer positiven Entwicklung liegen und die Stadt



Stellten den Gründungsatlas zusammen: Dilpom-Kaufmann Hemlut Graf (l) und Prof. Dr. Detlef Müller-Böling. (WR-Bild: Kampert)

Gelsenkirchen in allen Bereichen Negativzahlen aufzuweisen hat, hält Dortmund eine Mittelstellung. Prof. Müller-Böling: „Den stärksten Zugewinn hat in bezug auf Industrieansiedlungen die Stadt Essen mit insgesamt 562 Betrieben erreicht.“ Im Vergleich dazu Dortmund plus 357. Zugewinn bei Gewerbeanmeldungen Kreis Wesel plus 3212, Dortmund plus 1164, Gelsenkirchen minus 1996. Die

größte Differenz ergibt sich im Handel: Während Dortmund zu den Kommunen gehört, die einen hohen Zugewinn die verzeichnen hat, mußte auch hier Gelsenkirchen große Verluste hinnehmen.

Der Atlas, vom „Betriebswirtschaftlichen Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung“ herausgegeben, ist mit detaillierten Angaben und 142 Seiten dick für 320 DM zu haben.